

BOTANICA

HORTUS
BOTANICUS
HELVETICUS

DIE LETZTEN IHRER ART

Erhaltung gefährdeter
Wildpflanzen in
Botanischen Gärten

LES DERNIÈRES DE LEUR ESPÈCE

Conservation dans les
Jardins botaniques de
plantes sauvages menacées

LE ULTIME DELLE LORO SPECIE

Conservazione di specie
minacciate di estinzione
nei giardini botanici

Hintergrund

BOTANICA – DIE LETZTEN IHRER ART

Erhaltung gefährdeter Wildpflanzen in Botanischen Gärten

In der Schweiz ist fast die Hälfte aller Lebensraumtypen bedroht und knapp ein Drittel der Schweizer Flora gefährdet. Um die Biodiversität langfristig zu erhalten und zu fördern, müssen unterschiedliche Massnahmen umgesetzt werden. Die botanischen Gärten spielen dabei eine wichtige Rolle. Ihre dokumentierten Sammlungen bilden seit jeher eine wesentliche Grundlage für die Wissenschaft. Sie übernehmen Aufgaben im Natur- und Artenschutz sowie in der Öffentlichkeitsarbeit. Das Projekt «Die Letzten ihrer Art» verfolgt als oberstes Ziel, gefährdete Pflanzenarten mit Erhaltungskulturen in botanischen Gärten zu fördern, zu vermehren und darüber zu informieren. Ein Garten- und Pflanzenführer fasst die Aktivitäten von 22 botanischen Gärten zusammen und stellt 44 Wildpflanzen vor.

SITUATION DER LEBENSRAÜME UND DER PFLANZEN IN DER SCHWEIZ

Die Schweiz liegt im Herzen Europas und weist eine reiche biologische Vielfalt auf. So werden 235 verschiedene Lebensraumtypen unterschieden, die unter anderem 88 Farne und rund 2500 einheimische Blütenpflanzen beherbergen. Zu verdanken hat die Schweiz diesen Reichtum vor allem den beachtlichen Höhengradienten, der geologischen Vielfalt und dem über lange Zeit traditionell bewirtschafteten Kulturland.

In den letzten 100 Jahren hat die Biodiversität allerdings massive Verluste erlitten. Intakte, naturnahe, reich strukturierte Flächen sind stark zurückgegangen. Neuste Studien zeigen, dass fast die Hälfte aller Lebensraumtypen in der Schweiz bedroht sind. Die Bestände vieler Pflanzenarten sanken auf ein so tiefes Niveau, dass deren langfristiges Überleben nicht gesichert ist. Die Gefährdung von Arten kann mithilfe einer Kombination genau definierter, international gültiger Kriterien in Form von «Roten Listen» beurteilt werden. Diese dokumentieren nicht nur den momentanen Zustand, sondern auch den Wandel der Artenvielfalt.

Knapp ein Drittel der Schweizer Flora ist gefährdet und davon sind 111 Arten vom Aussterben bedroht. 55 Arten gelten als ausgestorben oder verschollen.

Das Projekt BOTANICA wird von Bund, Kantonen, Stiftungen, Fördervereinen und Sponsoren getragen.

Bund, Kantone

Bundesamt für Umwelt BAFU | Lotteriefonds
Kanton Bern | Loterie Romande |
Kulturförderung Kanton St.Gallen | Canton
de Vaud

Stiftungen

AVINA STIFTUNG | Ernst Göhner Stiftung |
Fondation Petersberg pro Planta et Natura |
Paul Schiller Stiftung, Zürich | Stiftung
Spitzenflühi | Werner H. Spross Stiftung,
Zürich

Sponsoren

Botanica GmbH | Charis Arnold —
Grafikdesign | Jardin Suisse |
Lemongrass Communications

Medienpartner

Bioterra | Terre & Nature | Alpha Sign

BOTANICA

HORTUS
BOTANICUS
HELVETICUS

DIE LETZTEN IHRER ART

*Erhaltung gefährdeter
Wildpflanzen in
Botanischen Gärten*

LES DERNIÈRES DE LEUR ESPÈCE

*Conservation dans les
Jardins botaniques de
plantes sauvages menacées*

LE ULTIME DELLE LORO SPECIE

*Conservazione di specie
minacciate di estinzione
nei giardini botanici*

ARTENSCHUTZ UND EX-SITU-ERHALTUNG IN BOTANISCHEN GÄRTEN

Der Schutz der Lebensräume ist die wichtigste Massnahme, um das Aussterben von seltenen und bedrohten Pflanzenarten zu verhindern. Eine weitere Möglichkeit sind die Kultur, Vermehrung und damit die Erhaltung gefährdeter Wildpflanzen ausserhalb ihres natürlichen Lebensraumes. Diese Massnahme nennt man Ex-situ-Erhaltung. Später können so vermehrte Arten von bekannten und definierten Standorten wieder in ihren natürlichen Lebensräumen angesiedelt werden, sofern die Bedingungen stimmen.

Botanische Gärten engagieren sich seit Jahrzehnten für den Artenschutz und die Ex-situ-Erhaltung. Ihre Kompetenz liegt in der Kombination von wissenschaftlicher Kenntnis und der gärtnerischen Fähigkeit der Kultur von Wildpflanzen. Dabei arbeiten sie eng mit den kantonalen Naturschutzfachstellen, dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) oder auch staatlichen Stellen im Ausland zusammen. Das nationale Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora «Info Flora» berät die botanischen Gärten bei Arterhaltungsprojekten, erarbeitet Empfehlungen zu Ex-situ-Programmen und verlinkt die beteiligten Akteure.

In der Schweiz verfolgen vor allem die grösseren und universitären botanischen Gärten eigene Ex-situ-Erhaltungsprojekte. Kleineren Gärten fehlen oft die entsprechenden finanziellen, personellen und baulichen Möglichkeiten. Erhaltungskulturen brauchen selbst bei eher klein bleibenden Pflanzen viel Platz – um die genetische Vielfalt nicht allzu sehr verarmen zu lassen, müssen möglichst viele Pflanzen mit unterschiedlichen Genotypen kultiviert werden. Erhaltungskulturen von (sub)tropischen Pflanzen lassen sich unter mitteleuropäischen Klimabedingungen nicht rechtfertigen. Die Sukkulente-Sammlung Zürich trägt deshalb mit ihrem internationalen Samentausch, wie die meisten botanischen Gärten, zur Erhaltung von seltenen Arten in Kultur und zu wissenschaftlichen Untersuchungen bei. Weiter lässt sich die genetische Vielfalt der Pflanzen mittels Lagerung von Saatgut in Saatgutbanken schützen. In der Schweiz betreibt der botanische Garten Genf eine Samenbank, die Pflanzensamen unter optimalen Bedingungen auf lange Zeit sichert.

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt erfordern gemeinsame internationale und nationale Anstrengungen und verbindliche politische Rahmenbedingungen. Mit der «Globalen Strategie zur Erhaltung der

BILDER ZUM HERUNTERLADEN

[Deutschschweiz](#)
[Westschweiz](#)
[Tessin](#)

WEITERE INFORMATIONEN

www.botanica-suisse.org
www.facebook.com/botanicaisuisse
www.instagram.com/botanicaisuisse
#BOTANICA, #BOTANICASUISSE

KONTAKTE

Medienstelle

Cornelia Schmid
c/o Lemongrass Communications
T: +41 44 202 52 66
info@botanica-suisse.org

Deutschschweiz

Peter Enz, Präsident
Hortus Botanicus Helveticus (HBH)
Leiter Bot. Garten der Universität Zürich
T: +41 44 634 84 60
peter.enz@systbot.uzh.ch

Dr. Gabriela Wyss

Präsidentin Organisationskomitee
BOTANICA
Leiterin Sukkulente-Sammlung Zürich
T: +41 44 412 12 81
gabriela.wyss@zuerich.ch

Westschweiz

Dr. François Felber
Lausanne, Jardin botanique cantonal
Mitglied Organisationskomitee BOTANICA
T: +41 21 316 99 95
M: +41 79 941 07 39
francois.felber@vd.ch

BOTANICA

HORTUS
BOTANICUS
HELVETICUS

DIE LETZTEN IHRER ART

*Erhaltung gefährdeter
Wildpflanzen in
Botanischen Gärten*

LES DERNIÈRES DE LEUR ESPÈCE

*Conservation dans les
Jardins botaniques de
plantes sauvages menacées*

LE ULTIME DELLE LORO SPECIE

*Conservazione di specie
minacciate di estinzione
nei giardini botanici*

Pflanzen» (GSPC), einem international verbindlichen Dokument im Rahmen der Biodiversitätskonvention(CBD), hat sich die Schweiz, zusammen mit den 193 anderen Vertrags-partnern verpflichtet, für die Erhaltung wildlebender Pflanzen zu sorgen. Eines der Ziele ist es, 75 Prozent der gefährdeten Arten ex situ zu erhalten, wovon 20 Prozent wiederum für Ansiedlungen zur Verfügung zu stehen. Das BAFU hat mit der «Strategie Biodiversität Schweiz» einen Aktionsplan mit zehn strategischen Zielen zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität erarbeitet. Dabei werden auch Arterhaltungsprogramme in botanischen Gärten unterstützt.

Weitere Infos: www.botanica-suisse.org